



2019 verdoppelten sich die Investitionen privater Sparer in nachhaltige Finanzanlagen – dazu können auch erneuerbare Energiequellen zählen.

Fotos: dpa/Jens Büttner, imago/Sven Simon

Geld anlegen mit gutem Gewissen

Das Interesse an nachhaltigen Finanzprodukten wächst, ebenso das Angebot. Das Fehlen allgemein verbindlicher Mindeststandards erschwert Verbrauchern den Durchblick. Doch es gibt Orientierungshilfen. *Von Barbara Schäder*

Vielleicht liegt es an den jungen Klimaschützern von Fridays for Future, die bis zur Corona-Krise wöchentlich auf die Straße gingen. Vielleicht auch an der Häufung von Hitzesommern. Sicher ist jedenfalls: Die erhöhte Aufmerksamkeit für die Erderwärmung macht sich auch bei der Geldanlage bemerkbar. „2019 wurde erstmals von breiteren Anlegerschichten in nachhaltige Fonds investiert“, stellt das Forum Nachhaltige Geldanlage in seinem jüngsten Jahresbericht fest. Demnach verdoppelten sich im vergangenen Jahr die Investitionen privater Sparer in nachhaltige Fonds und Mandate. Ein Mandat bezieht sich auf ein Portfolio, das von einem Vermögensverwalter gemanagt wird. Bezogen auf den deutschen Gesamtmarkt fristen nachhaltige Geldanlagen trotz der hohen Wachstumsraten noch ein Nischendasein: Ihr Anteil erreichte Ende des vergangenen Jahres rund fünf Prozent.

Der Aufwärtstrend scheint sich aber auch in der Corona-Krise fortzusetzen. Volksbanken und Sparkassen verzeichneten im ersten Halbjahr ein wachsendes Interesse an Nachhaltigkeitsfonds: Ihr Anteil an den Investitionen von Privatkunden stieg bei Union Investment, der Fondsgesellschaft der Genossenschaftsbanken, bis Ende Juni von vier auf sechs Prozent. Bei der Fondsgesellschaft der Sparkassen, der Dekabank, erhöhte sich der Anteil der Nachhaltigkeitsfonds im

Privatkundengeschäft im ersten Halbjahr auf fünf Prozent.

Bei der Hypovereinsbank (HVB), die für Privatkunden zu Jahresbeginn eine Vermögensverwaltung für Beträge ab 25.000 Euro einführte, flossen in diesem neuen Segment sogar 60 Prozent der Mittel in nachhaltige Fonds. Das liege auch daran, dass die Berater ihre Kunden stets nach deren Interesse an nachhaltigen Lösungen fragten, sagte ein HVB-Sprecher. In der klassischen Vermögensverwaltung für institutionelle und reiche Kunden werde dieser Ansatz schon seit 2004 verfolgt, hier liege der Anteil der nachhaltig investierten Mittel bei 50 Prozent.

Allianz Global Investors, der Vermögensverwaltungsbranche der Allianz-Gruppe, beziffert den Anteil der nachhaltig angelegten Gelder auf 30 Prozent – über alle Kundengruppen hinweg. Die Vermögensverwaltungstochter der Deutschen Bank, die DWS, spricht dagegen von neun Prozent.

Die Zahlen der verschiedenen Anbieter lassen sich nicht direkt miteinander vergleichen, weil es für nachhaltige Geldanlagen keine einheitliche Definition gibt. Ein Umstand, der die Suche nach geeigneten Produkten erschwert. „Für private Anleger ist es sehr schwer, sich Durchblick zu verschaffen“, sagt Professor Andreas Ziegler, der an der Universität Kassel zum Thema nachhaltige Geldanlagen forscht.

Die Bezeichnung „nachhaltig“ kann sich auf ökologische, soziale oder allgemein auf ethische Kriterien beziehen – al-

so etwa den Ausschluss von Investitionen in Waffenhersteller oder Tabakfabrikanten. Doch selbst innerhalb der einzelnen Kategorien bestehen erhebliche Unterschiede. So bedeutet das Attribut „Öko“ nicht zwingend, dass ein so betitelter Fonds in Investitionen in Kernenergie verzichtet – schließlich gilt diese in Deutschland hochumstrittene Technologie in vielen anderen Ländern wegen ihres geringen Ausstoßes an Treibhausgasen als zukunftsfähig.

Für eine gewisse Orientierung auf dem deutschsprachigen Markt sorgt das Siegel des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG-Siegel), in dem sich Banken, Vermögensverwalter und Versicherungen zusammengeschlossen haben. Das Siegel wird auf Basis transparenter Mindeststandards vergeben. Vollkommen ausgeschlossen sind Investitionen in Kernenergie oder fossile Brennstoffe zwar auch hier nicht, aber sie unterliegen engen Grenzen. Ein Beispiel: Aktienfonds, die mit dem FNG-Siegel gekennzeichnet sind, dürfen nur in Unternehmen investieren, die maximal fünf Prozent ihrer Umsätze mit der Nutzung der Atomkraft erzielen.

Weitaus strenger ist die Nichtregierungsorganisation Facing Finance, die beispielsweise auch Beteiligungen am Konsumgüterkonzern Unilever bemängelt. Der Hersteller von Tütensuppen und Pflegeprodukten produziere sehr viel Plastikmüll, heißt es in der kommentierten Fonds-Datenbank von Fair Finance. Auch zahlreiche andere Großkonzerne werden von der Organisation kritisch beurteilt. Aber natürlich kann jeder Nutzer für sich entscheiden, ob er die aufgeführten Kritikpunkte tatsächlich als Ausschlusskriterium betrachtet – oder eben nicht.

Wer keinerlei Kompromisse eingehen will, für den bieten sich Themenfonds an, die beispielsweise ausschließlich in Anbieter erneuerbarer Energien und anderer Umwelttechnologien investieren. Dort sind allerdings die Risiken größer als bei Fonds, die einen breiten Branchenmix abbilden. „Wenn ein einzelnes Unternehmen oder gar die ganze Branche in Schwierigkeiten gerät, kann dies immense Auswirkungen auf die Rendite haben“, sagt Professor Ziegler mit Blick auf Themenfonds. Anleger, die den Absturz der deutschen Solarzellen-Hersteller miterlebt haben, können ein Lied davon singen.

Noch riskanter sind Beteiligungen an einzelnen Unternehmen und Projekten oder an geschlossenen Fonds. Einen Überblick über „riskante Umweltinvestments“ bietet die Verbraucherzentrale Bremen auf der Website Geldbewegt.de.

Allgemeine Aussagen zum Erfolg grüner Geldanlagen seien schwierig, sagt Nachhaltigkeitsexperte Andreas Ziegler. Zwar gibt es hierzu zahlreiche Studien, „aber das Ergebnis hängt sehr stark davon ab, wie Nachhaltigkeit definiert wird, wel-



Foto: Universität Kassel

„Die Risiken von Anlagen in fossile Brennstoffe dürften steigen.“

Andreas Ziegler, Professor für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Kassel

cher Anlagezeitraum untersucht wird und welche Region“. Soweit die allgemeinen Regeln zur Risikominderung berücksichtigt würden – insbesondere eine breite Streuung über verschiedene Anlageklassen – schnitten nachhaltige Geldanlagen aber jedenfalls nicht schlechter als konventionelle. Angesichts der politischen Bemühungen zur Begrenzung von Treibhausgasen sei zudem wahrscheinlich, „dass die Risiken von Anlagen etwa in Kohle und andere fossile Brennstoffe steigen“.

Sparer, denen Aktien oder Anleihen von Unternehmen generell zu riskant sind, können stattdessen nachhaltige Versicherungen oder Bankkonten wählen. Mehrere Versicherungskonzerne bieten Rentenpolen oder auch Riester-Verträge mit dem Versprechen an, die Beiträge der Kunden nach sozialen und ökologischen Kriterien anzulegen – die Einzelheiten variieren je nach Produkt.

Bei Giro- und Sparkonten, bei Festgeld oder Banksparplänen geht es hingegen um

Gentherapie-Unternehmen

Bayer übernimmt US-Firma Ask Bio

Bayer übernimmt in einem bis zu vier Milliarden Dollar schweren Deal das US-Biotechunternehmen Asklepios Biopharmaceutical (Ask Bio) und verstärkt sich damit im vielversprechenden Geschäft mit Gentherapien. Für den Zukauf zahlt Bayer zunächst zwei Milliarden Dollar, außerdem wurden erfolgsabhängige Meilensteinzahlungen von bis zu zwei Milliarden Dollar vereinbart, wie der Leverkusener Konzern mitteilte. Zu den am weitesten fortgeschrittenen Projekten von Ask Bio gehören frühe klinische Studien mit Therapien zur Behandlung der seltenen Erbkrankheit Morbus Pompe sowie gegen Parkinson und Herzinsuffizienz. Den Abschluss der Übernahme erwartet Bayer noch im laufenden Quartal.

„Diese Akquisition bringt den Aufbau unseres Zell- und Gentherapiebereichs wesentlich voran“, sagte Bayer-Chef Werner Baumann. Der Deal ergänzt den Zukauf des US-Biotechfirma Blue Rock Therapeutics 2019. Bayer übernimmt mit dem Kauf die vollständigen Rechte an der Gentherapie-Plattform von Ask Bio. rtr

Börsengang

Alibaba-Ableger plant Rekordstart

Der chinesische Alibaba-Ableger Ant Group will bei seinem Börsengang 34,5 Milliarden US-Dollar (29,2 Mrd Euro) einspielen. Der IPO (Initial Public Offering) in Hongkong solle am 5. November stattfinden, teilte das Unternehmen am Montag mit. Der Wert liegt zwar rund 500 Millionen Dollar unter dem spekulierten Ziel, würde damit aber weiterhin den bislang größten Börsengang von Saudi Aramco in Höhe von 29 Milliarden Dollar übertreffen – der saudische Ölriese hatte allerdings lediglich 1,5 Prozent seiner Anteile verkauft. Nach Angaben vom Montag will der Finanzarm der weltgrößten chinesischen Online-Handelsplattform an den Börsen Hongkong und Shanghai jeweils 1,67 Milliarden Aktien zu je 80 Hongkong-Dollar (10,32 US-Dollar) beziehungsweise 68,8 Yuan (10,17 US-Dollar) zum Kauf anbieten. dpa

Kurz berichtet

Allianz kauft Gasnetz

München Der Versicherungsriese Allianz übernimmt 75,01 Prozent der Anteile am portugiesischen Gasnetz-Betreiber Galp Gas Natural Distribuicao (GGND). Der bisherige Eigentümer Galp Energia bezifferte den Kaufpreis auf 368 Millionen Euro. Inklusive Schulden werde GGND dabei mit 1,2 Milliarden Euro bewertet. Das Unternehmen betreibt ein 13.000 Kilometer langes Verteilernetz, das über neun regionale Gasversorger 1,1 Millionen Haushalte – unter anderem in Lissabon – versorgt. Galp schreibt – unter anderem wegen der Corona-Pandemie – seit zwei Quartalen rote Zahlen. rtr



Nachhaltigkeit

Die Serie über Wirtschaft im Wandel

SERIENFAHRPLAN

- Was ist nachhaltig** Wie die EU der Wirtschaft auf die Sprünge helfen will. **6. 10.**
- Nachhaltige Produktion** Was Firmen für eine nachhaltige, CO₂-neutrale Produktion tun und lassen müssen. **10. 10.**
- Nachhaltiger Arbeitsplatz** Geld ist nicht alles, soziale Faktoren werden wichtiger. **13. 10.**
- Immer mehr Start-ups wollen die Welt retten** Wer ermutigt, berät und finanziert sie? **17. 10.**
- Kleidung soll fair werden** Kann die Modeindustrie ihre Versprechen einlösen? **20. 10.**
- Umweltbewusst in den eigenen vier Wänden** Worauf Bauherren achten müssen. **24. 10.**
- Nachhaltige Geldanlage** Ersparnisse mehren mit gutem Gewissen. **Heute**
- Umweltschonende Lieferkette** Wie können Unternehmen Ökologie und Ökonomie vereinen? **31. 10.**
- Was die Förderbank KfW tut**, um Nachhaltigkeitsprojekte in der Wirtschaft zu unterstützen. **3. 11.**
- Hungrige neue Datenwelt** Wird die Digitalisierung zum Klimakiller? **7. 11.**
- Nachhaltige Landwirtschaft** Umwelt und Tierwohl – nur etwas für Romantiker? **10. 11.**
- Grüne Anleihen** Was die steigende Nachfrage für Unternehmensfinanzierungen heißt. **14. 11.**



Die erhöhte Aufmerksamkeit für die Erderwärmung wie bei der Bewegung Fridays for Future macht sich auch bei der Geldanlage bemerkbar.

Anzeige

Die nachhaltigste Ressource für Erfolg ist immer noch Wissen.

Die Hypovereinsbank ist Ihr Partner beim Thema Nachhaltigkeit. Mit unserem Team aus Spezialisten bieten wir Ihrem Unternehmen konkrete Finanz-Lösungen, die den Praxistest längst bestanden haben. Eine wertvolle Expertise, wenn es darum geht, das Morgen zu gestalten.

Ihr HVB Ansprechpartner in Stuttgart:
joachim.reisch@unicredit.de, 0711 2051-1100

Die Bank für alles, was wichtig ist.



die Geschäftspolitik der gesamten Bank. Die Verbraucherzentrale Bremen listet 14 Institute auf, die wegen der Auswahl ihrer Kreditnehmer und Investments als nachhaltig gelten – darunter die GLS Bank, Ethikbank, Triodos Bank, Umweltbank und kirchliche Institute.

Informationen zu den Nachhaltigkeitsbestrebungen konventioneller Banken finden sich oft auf deren Internetseiten, eine kritische Würdigung gibt es unter Fairfinanceguide.de

Monopoly boomt durch Corona

Rhode Island Der Umsatz des US-Spielzeugherstellers Hasbro hat die Erwartungen von Analysten übertroffen. Mit 1,78 Milliarden Dollar (1,51 Milliarden Euro) nahm Hasbro nach eigenen Angaben fast 13 Prozent mehr ein als vor Jahresfrist. Wegen Schulschließungen und Lockdowns während der Pandemie stieg insbesondere die Nachfrage nach Brettspielen wie Monopoly. Der Quartalsgewinn beträgt knapp 221 Millionen Dollar. rtr